

II-872 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
X. Gesetzgebungsperiode

10.11.1965

346/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Hertha F i r n b e r g , C h a l o u p e k ,
Z a n k l und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht,
betreffend die Verhältnisse an der Akademie der Bildenden Künste.

-.---.--.

Wie die unterzeichneten Abgeordneten erfahren, haben sich die Verhältnisse an der Akademie der Bildenden Künste in letzter Zeit sehr verschlechtert, sodass der Lehr- und Lernbetrieb ernsthaft bedroht ist. Zwei der sieben bestehenden Malerklassen sind zurzeit unbesetzt. Die nunmehr verwaisten Klassen (Andersen und Gütersloh) mussten, obwohl ihre Schülerzahl beträchtlich war, an andere, ebenfalls die Höchstzahl von Studierenden bereits überschreitende Klassen angelehnt werden, sodass sich zurzeit eine unvertretbare Überfüllung ergibt. Mit Beginn dieses Studienjahres hat beispielsweise Professor Elßner mehr als 170 Studenten zu betreuen, obwohl die vertretbare Höchstzahl von Studenten in einer Klasse von Fachleuten mit etwa 30 bis 40 angegeben wird.

Diese Situation, die durch das Ausscheiden bewährter Lehrkräfte herbeigeführt bzw. verschärft wurde, kam zweifellos nicht unerwartet. Es wurde die Emeritierung von Professor Andersen bis zu seinem 75. Lebensjahr aufgeschoben und dennoch war dann, als ein weiterer Aufschub nicht mehr in Frage kam, kein Nachfolger vorhanden.

Die Österreichische Hochschülerschaft stellt dazu bezeichnenderweise fest, "dass es an der Akademie der Bildenden Künste seit langem verabsäumt wurde, für den geeigneten Nachwuchs an Lehrkräften Vorsorge zu treffen".

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Unterricht die nachstehende

A n f r a g e :

Welche konkreten Massnahmen können getroffen werden, um den Lehrbetrieb an der Akademie der Bildenden Künste in kürzest möglicher Zeit wieder auf eine einwandfreie Basis zu stellen?

-.---.--.